Cabaret Voltaire

1916/
Dossier Worshops 2023

2023

Spiegelgasse 1

8001 Zürich

www.cabaretvoltaire.ch

Laute, Gedichte – Lautgedichte. Kennst du die Dadabühne?

Das Wichtigste in Kürze

- Stufen: Oberstufe, Mittel- und Berufsschulen (das Angebot wird jeder Stufe individuell angepasst)
- Durchführung: Januar–Dezember 2023.
- Leitung: Elena Grignoli, Kunsthistorikerin (M.A. Universität Zürich), Kulturvermittlerin Cabaret Voltaire
- Anmeldung: workshop@cabaretvoltaire.ch
- Workshopdauer: 120 Minuten
- Zeitfenster: Montag–Freitag, 9–12 Uhr oder 13–17 Uhr
- Kosten: 150 CHF pro Klasse (inkl. ZVV), Hinweis für Stadtzürcher Schulklassen: Ausschliesslich über Globalbudget zu finanzieren.
- Vorbereitung: Sie können bei Interesse Ihre Klasse auf den Workshop vorbereiten. Impulse finden Sie auf S. 4.

Ausschreibung

Das Cabaret Voltaire, mitten in Zürich, ist ein historisch einflussreicher und auch heute aktueller Ort für Kulturschaffende.

Im Dadahaus setzten die Dadaist*innen vor über hundert Jahren neue Impulse für die Kunst- und Literaturgeschichte. Mit dem Lautgedicht schufen sie eine neue Kunstform, mit den Darbietungen auf der Bühne markierten sie die Geburtsstunde der Performance-Kunst.

Im Workshop erkunden die Schüler*innen durch vielseitige Experimente die Sprache, den Körper und die Stimme. Dabei besprechen wir die Rolle der Sprache in unserer Gesellschaft, denken über das Verhältnis zwischen Form und Inhalt nach und kreieren zu aktuellen Themen lautmalerische Gedichte, die wir auf der Bühne vortragen oder zu Plakaten verarbeiten.

Das Lautgedicht

Die Dadaist*innen fanden mit dem Lautgedicht eine neue Form des künstlerischen Ausdrucks. Das Publikum reagierte 1916 empört auf die sinnfreien Worte und Sätze, welche auf der Bühne im Cabaret Voltaire mit Masken und Kostümen vorgetragen wurden.

In diesem erfahrungsorientierten Workshop fragen wir: wie ist die Entstehung des Lautgedichts und der dadaistischen Performance zu verstehen? Wir nähern uns den kryptischen Inhalten der Lautgedichte, indem wir den historischen Kontext genauer betrachten. Was hat die Gruppe aus Migrant*innen, die sich während des ersten Weltkriegs in der Schweiz aufhielten, beschäftigt? Was waren ihre Themen und wie haben sie darüber gesprochen? Wie kam es zur Entstehung von Lautgedichten? Welche Haltungen verstecken sich dahinter? Wie war die Wirkung auf das Publikum?

Der Workshop schult uns darin, über das System «Sprache» und das System «Kunst» nachzudenken und zu schauen, was passiert, wenn mit diesen Systemen gespielt und experimentiert wird. Hierbei reflektieren wir die gesellschaftliche Situation der 1910er Jahre und schaffen Bezüge zur heutigen Situation. So glaubten die Dadaist*innen, dass eine Sprache, die vom Krieg korrumpiert wurde, nicht auf die gleich Art weiter verwendet werden kann. Was passiert, wenn gewisse Wörter wie zum Beispiel das Wort «Krieg» durch die Regierung verboten werden?
Im praktischen Teil üben wir das Rezitieren und Performen von Texten und schreiben unsere eigenen Lautgedichte. Dabei prüfen wir die Lautmalerei auf ihre gegenwertige Anwendbarkeit. Auf Wunsch der Lehrperson kann der Fokus auch auf die Spezialform «Parallelgedicht» gelegt werden, bei welcher mittels Mehrsprachigkeit nationale Grenzen und Identitäten hinterfragt wurden.

Ablauf

Wir starten in der neuen Bar des Cabaret Voltaire. Hier lernen die Schüler*innen die Dadaist*innen kennen und erfahren die Entstehungs-Geschichte von Dada. Nach einem kurzen Rundgang durch das Haus gibt es ein Warm-Up für Stimme und Körper, das uns auf den performativen Teil des Workshops vorbereitet.

Als erste Übung zu den Lautgedichten analysieren wir einen historischen Text von Hugo Ball. Durch lautes Lesen, Erforschen von Aussprache, Intonation, Rhythmus und Klang ergründen wir die formalen Qualitäten des Lautgedichts. In einem zweiten Schritt nähern wir uns den Inhalten. Wodurch waren die Gedichte inspiriert? Welche Wirkungen werden durch das Vortragen der Gedichte erzeugt?

Bei der zweiten Übung schreiben die Schüler*innen ihre eigenen Lautgedichte. Hierbei sind Laute, Klänge, nonverbaler Ausdruck, verfremdete Wörter oder Wörter aus Fremdsprachen erlaubt. Das historische oder die eigenen Gedichte werden zum Schluss auf der historischen Dada-Bühne vorgetragen oder alternativ zu visuellen Werken im Stil der konkreten Poesie oder zu lautmalerischen Video-Performances weiterverarbeitet.

Vorbereitung

- Film «Das Prinzip Dada» gemeinsam anschauen, um einen ersten Gesamteindruck zur Dada-Bewegung zu erhalten:

https://www.srf.ch/sendungen/school/gestalten-musik/das-prinzip-dada

- Emmy Hennings - Anekdoten über Zürich – Cabaret Voltaire:

Blogbeitrag von Lorek Visoka, Auszüge aus Texten von Emmy Hennings
*Lest den Text in der Klasse und beschreibt die Personen Emmy Hennings und Hugo Ball. Diskutiert, wie die beiden Künstler*innen Zürich in den 1910er Jahren erlebt haben.*

- (Black) Dada Nihilismus – Cabaret Voltaire:

Blog von Petra Winiger Østrup, Dada als Reaktion auf die Gesellschaft
Lest den Text in der Klasse und tragt zusammen, welche Kunstformen aus einer nihilistischen oder resignierten Haltung entstehen können.

Nachbereitung

- Nachdenken über Sprechhoheit und Macht der Sprache:

Black Dada Flag (Black Lives Matter) und ein gekapertes Hashtag – Cabaret Voltaire
Blog von Salome Hohl, Wer darf sagen: Black Lives Matter?
Überlegt euch ein politisches Thema und vergleicht, wie (in unterschiedlichen Lagern) darüber gesprochen wird. Erstellt ein Lautgedicht und tragt es vor. Möglich sind Audio-Einlagen aus Nachrichten, Songs oder Aufnahmen nachgeahmter Stimmen.

- Tagesschau:

Findet in Gruppen eine aktuelle Tagesnachricht und kreiert daraus ein Lautgedicht aus erfundenen Begriffen, Geräuschen, Bewegungen und Audio-Einlagen jeglicher Art. Tragt die Gedichte einander vor.

- Ratespiel:

*Jede*r überlegt sich eine prominente Person, von der die anderen Schüler*innen wissen, wie sie auftritt und spricht. Schreibt aus der Perspektive der prominenten Person ein Lautgedicht aus erfundenen Wörtern, Gesten und Bewegungen. Schlüpft in die Haut des Promis, tretet vor der Klasse auf und lasst die Mitschüler*innen raten, um welchen Promi es sich handelt.*

Collage mit Szenen und Materialien aus den Workshops sowie das Gemälde «Cabaret Voltaire» von Marcel Janco von 1916 und eine Fotografie von Hugo Ball, die 1916 im Cabaret Voltaire entstanden ist.